

ZWÖLF DEUTSCHE LIEDER  
von  
Goethe, Schiller, Wieland, und Arndt.

in Musik gesetzt

und der hochwohlgebohrnen Frau

JULIE VON REUTERN

Geborne von Schwärzel,

ergebeust zugeeignet

von

August Heinrich von Weyrauch.

DORPAT

auf Kosten

gedruckt und gestochen in der akademischen Buchhandlung

des Verfassers.

DER JÜNGER.

Langsam und feyerlich.

Stimme.

A single musical staff in treble clef with a key signature of three flats (B-flat, E-flat, A-flat) and a common time signature. It contains a melodic line with notes and rests.

Ahnend steh' ich an der Schwel - le, die das Hei - lig thum ver -

Begleitung.

Piano accompaniment for the first line, consisting of two staves (treble and bass clef) with chords and moving lines.

A single musical staff in treble clef with a key signature of three flats and a common time signature. It contains a melodic line with notes and rests.

schliesst, und es hat mit sanf - ter Hel - le noch kein Licht - strahl mich be -

Piano accompaniment for the second line, consisting of two staves. The word 'cres' is written below the piano part, indicating a crescendo.

A single musical staff in treble clef with a key signature of three flats and a common time signature. It contains a melodic line with notes and rests.

grüsst. Darf ich's hof - fen darf ich's wa - gen? Dring' ich zu der Mei - ster Chor?

Piano accompaniment for the third line, consisting of two staves with chords and moving lines.

Und mit Beben und mit Za'gen klop'ich an das gold ne Thor klop'ich an das

gold - ne Thor fällt.

Ha! sie rauschen auf, die Flügel  
 Die das Wort zusammen hält,  
 Und gelöset sind die Siegel  
 Der geheimsten Geisterwelt!  
 Und den Strahlenhimmel theilen  
 Will der nachgewohnte Blick —  
 Ach! von tausend glüh'n den Pfeilen  
 Fährt getroffen er zurück!

Aber kühlend zieht ein Schleyer  
 Um die heissen Schläfe sich,  
 Milder glüht das heil'ge Feuer,  
 Sanfte Hände greifen mich;  
 Unsichtbare Führer leiten  
 Sie mich durch die Zauberwelt,  
 Bis dem Auge des Geweihten  
 Einst die letzte Hülle fällt.

A. v. W.

DER HARFNER AUS WILHELM MEISTER.

Andante sostenuto.

Stimme.

Begleitung.

Ped.

Bet - te wei - nend sass, / der kennt euch nicht ihr himmli - schen Mäch - - te! ihr führt ins

The first system of music features a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment in the lower staff. The key signature has two sharps (F# and C#). The vocal line begins with a triplet of eighth notes. The piano accompaniment consists of chords and moving lines in both hands.

Le - ben ihn hin - ein, / ihr lasst den Ar - men schuldig wer - den, dann ü - ber - lasst ihr ihn der

The second system continues the musical piece. The vocal line has a melodic line with some rests. The piano accompaniment features a more active bass line with some sixteenth-note patterns. A dynamic marking 'f' is present in the piano part.

Pein, / denn al - le Schuld rächt sich auf Er - den, denn al - le Schuld rächt sich auf Er

*piu lento.*

The third system concludes the page. The tempo marking 'piu lento.' is placed above the vocal line. The piano accompaniment has a slower feel, with more sustained chords. A dynamic marking 'f' is also present. The page number '17' is printed at the bottom center.

tempo primo.

den.

ped.

di - mi - nu - en - do *pp*

The musical score is written on three systems. The first system includes a vocal line with the word "den." and a piano accompaniment with a "ped." marking. The second system continues the piano accompaniment. The third system features the vocal line with the lyrics "di - mi - nu - en - do" and a piano accompaniment. The key signature is two sharps (F# and C#), and the time signature is common time (C). The piano part consists of a steady eighth-note accompaniment in the right hand and a bass line in the left hand. The vocal line is a simple melody. The piece concludes with a double bar line and a fermata over the final note.

GLÜCKLICHES GEHEIMNISS.

Allegretto.

Stimme.

Ue-ber mei-nes Lieb-chens Aeu-geln stehn ver-wun-dert al-le Ieu-te Ich der

Begleitung.

Wis-sen-de da-ge-gen weiss al-lein was das be-deu-te.

Denn es heisst: ich liebe diesen,  
 Und nicht etwa den und jenen.  
 Lasset nur, ihr guten Leute,  
 Euer Wundern, euer Sehnen.

Ia, mit ungeheuern Mächten  
 Blicket sie wol in die Runde;  
 Doch sie sucht nur zu verkünden  
 Ihm die nächste süsse Stunde.

Aus Göthe's Divan.

WENN DIE ROSEN BLÜHEN.

Stimme. *Andante.*

Wenn die Ro - sen blü - hen, hof - fe lie - bes Herz Still und kühl ver -

Begleitung.

glü - hen wird der heis - se Schmerz. Was den Win - ter ü - ber oft un - heil - bar

schien - Es ent - weicht das Fie - ber wenn die Ro - sen blü - hen,



wenn die Ro - sen blühen.

Wenn die Rosen blühen,  
 Liebe, blühest du auch,  
 Rosentoth zu glühen  
 In des Mayen Hauch,  
 Wo so manchen Wunden  
 Schmerz und Krankheit fliehn,  
 Lass auch mich gesunden  
 Wenn die Rosen blühen.

Wenn die Rosen blühen  
 Mattgequältes Herz,  
 Freue dich, wir ziehen  
 Dann wol himmelwärts!  
 Ewig nun genesen  
 Wirst du neu erglühn,  
 Wirst ein himmlisch Wesen  
 Wenn die Rosen blühen.

F. G. Wetzel.

ÄUGE!

Andante.

Stimme.

Ein blosses Au-ge wenn ich wär', wie see-lig wär mein Loos, ich webt' und schweb-te

Begleitung.

hin und her, hätt' kei-ne Mü-he gross, hätt' kei-ne Mü-he gross.

In jede Blum' in Berg und Thal  
 Wühlt' ich wie lüstern mich,  
 Und sicher wär vor mir kein Strahl,  
 Verschläng' ihn brünstiglich.

Nacht hinter mir und vor mir Tag!  
 Das sollt' mein Wahlspruch seyn,  
 Und immerdar der Sonne nach,  
 Dem Frühling hinterdrein.

Und sie, die mich aus ihrem Kreis,  
 Die strenge Herrin, bannt,  
 Ich wäre gegen ihr Gebeiss  
 Doch Tag und Nacht zur Hand.

Wärd' überall ein Winkelchen  
 Doch aufzuspüren seyn,  
 Ich käme ungesehen dann  
 Und pflanzte mich hinein.

Und schau'te unverwandt nach ihr,  
 Dem lieben Angesicht,  
 Und lebte einzig für und für  
 Von ihrer Blicke Licht.

Und jedes Mien'chen hold und weich  
 Stähl' ich der Süssen ab,  
 Und säh' ihr jedes Wörtchen gleich  
 Von ihren Lippen ab.

Und jedes Lächeln wohl von ihr  
 Hascht' ich mit frohem Muth,  
 Und kühl't in jedem Thränlein mir  
 Der Sehnsucht brünst'ge Glut.

O weg, du dunkle Erdgestalt!  
 Du Last von Fleisch und Bein!  
 Und, süssem Mädchen, möcht' ich bald  
 Nur Auge, Auge seyn!

F. G. Wetzel.

NACHT'S.

Andante sostenuto e affettuoso.

Stimme.

Begleitung.

In stil\_ler Nacht, wenn al - les ruht Ich fin - - de

kei - - - nen Frie - - - den Da fühl' ich erst mein

gan - - - zes Blut in al - len A - - - dern sie - - -

den.

*mf*


So lieg' ich bis vom Morgenroth  
 Die Berge gold sich färben,  
 Und doch ist es ein süsßer Tod  
 In solcher Flamme sterben.

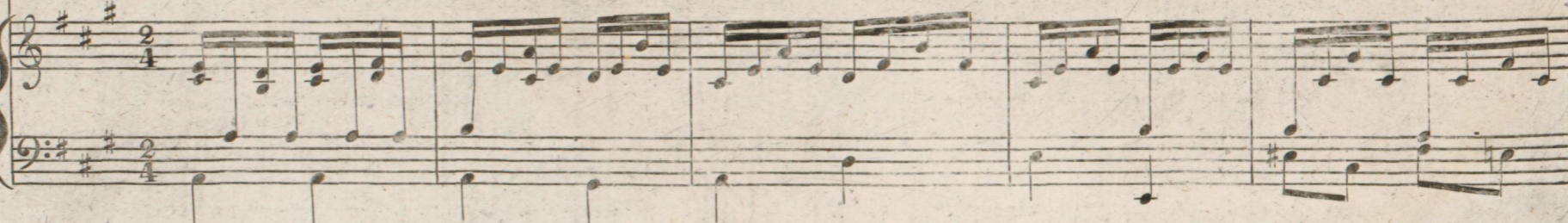
So brenne fort, dü, seel'ge Qual,  
 Bis du mich aufgerieben!  
 Unheilbar ist sie doch einmal,  
 Die Krankheit, dich zu lieben.

F. G. Wetzel.

VERGÄNGLICHKEIT.

Allegretto.

Stimme. 

Begleitung. 

Sagt, wo sind die Veilchen hin die so freudig glänzten, und der Blumen-

*piu lento.*





kö-nigin ih-ren Weg be-kränzt-en? ih-ren Weg be-kränzt-en? Iüngling ach! der





Lenz entflieht, die-se Veilchen sind verblüht sind verblüht.

di mi nu en do e rallent.

17

Sagt, wo sind die Rosen hin,  
 Die wir singend pflückten,  
 Als sich Hirt und Schäferin  
 Hut und Busen schmückten?  
 Mädchen, ach! der Sommer flieht;  
 Diese Rosen sind verblüht.

Führe denn zum Bächlein mich,  
 Das die Veilchen tränkte,  
 Und mit leisem Murmeln sich  
 In die Thäler senkte?  
 Luft und Sonne glühten sehr,  
 Ienes Bächlein ist nicht mehr.

Sagt, wo ist der Sänger hin  
 Der auf bunten Wiesen  
 Veilchen, Ros' und Schäferin  
 Laub' und Bach gepriesen?

Mädchen! unser Leben flieht:  
 Auch der Sänger ist verblüht.

I. G. Jacobi.

Bringe denn zur Laube mich  
 Wo die Rosen standen,  
 Wo in treuer Liebe sich  
 Hirt und Mädchen fanden?  
 Wind und Hagel stürzten sehr,  
 Iene Laube grünt nicht mehr.

Sagt, wo ist das Mädchen hin  
 Das, weil ich's erblickte  
 Sich mit demuthvollem Sinn  
 Nach den Veilchen bückte?  
 Iüngling, alle Schönheit flieht:  
 Auch das Mädchen ist verblüht.

AN DEN FRÜHLING.

Con moto.

Stimme.

Will-kom-men schö-ner lüngling! Du Won-ne der Na-

Begleitung.

tur! Du Won-ne der Na-tur. Mit dei-nem Blu-men körbchen Will-kom-men auf der

Flur! Mit dei-nem Blu-men körbchen will-kom men auf der Flur Mit dei-nem Blu-men



körb chen, will kom - men auf der Flur!

Ey, ey, da bist ja wieder!  
 Und bist so lieb und schön!  
 Und freu'n wir uns so herzlich  
 Entgegen dir zu gehn.

Denkst auch noch an mein Mädchen?  
 Ey Lieber, denke doch!  
 Dort liebte mich mein Mädchen  
 Und's Mädchen liebt mich noch.

Für's Mädchen manches Blümchen  
 Erbat ich mir von dir -  
 Ich komm' und bitte wieder,  
 Und du? du giebst es mir?

Willkommen schöner Jüngling!  
 Du Wonne der Natur!  
 Mit deinem Blumenkörbchen.  
 Willkommen auf der Flur.

Schiller.

DITHYRAMBE.

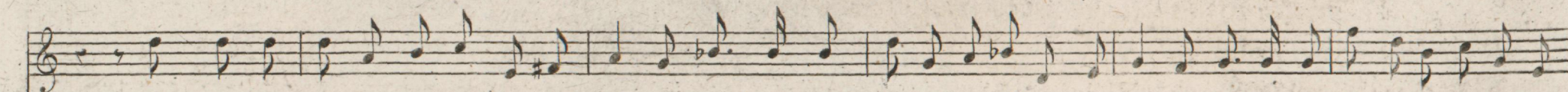
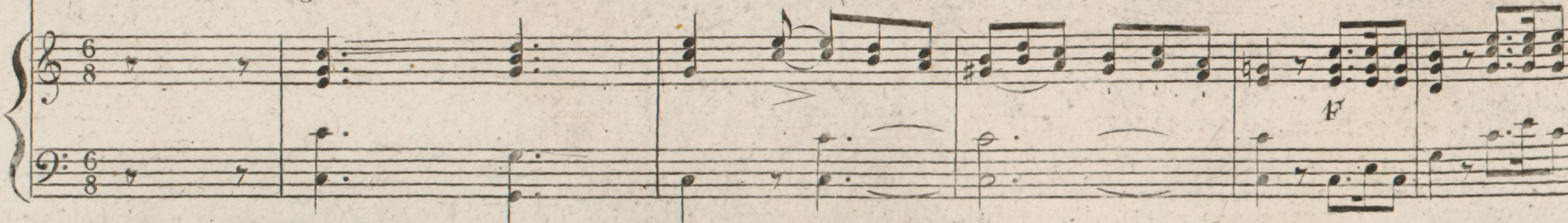
Non troppo Allegro, ma con fuoco.

Stimme.

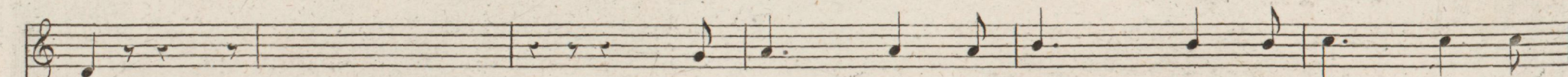
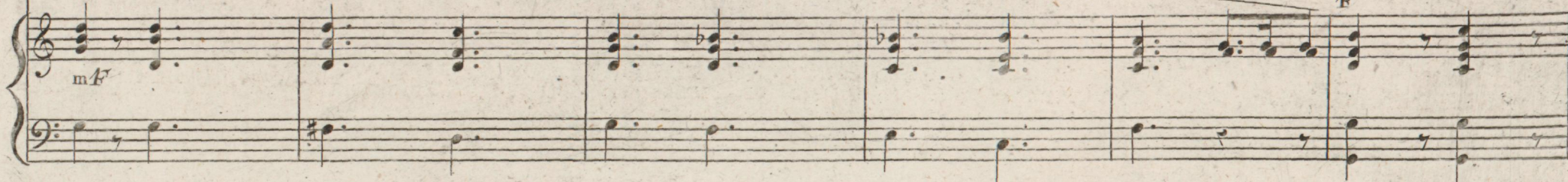


Nimmer das glaubt mir er-scheinen die Götter er-scheinen die Göt-ter, nimmer al-lein

Begleitung.



Kaum dass ich Ba-chus den liebli-chen ha-be, köm̄t auch schon A-mor der lächelnde Kna-be, Phöbus der Herrliche findet sich



ein

Sie kom - men sie na - hen die Himm - li - schen



poco a poco cres - cendo

al - le von Göt - tern er - füllt sich die ir - di - sche Hal - - - le, von Göt - tern er -

füllt sich die ir - di - sche Hal - - - le.

Sagt wie bewirth' ich  
 |:Der Erdegebohrne:|  
 Himmlischen Chor?  
 Schenket mir euer unsterbliches Leben,  
 Götter! was kann euch der Sterbliche geben?  
 Hebet zu euerm Olymp mich empor.  
 Die Freude sie wohnt nur  
 In Iupiters Saale,  
 |:O füllet mit Nectar,  
 O reicht mir die Schaale! :|

Reich' ihm die Schaale!  
 |:Schenke dem Dichter:|  
 Hebe nur ein!  
 Netz' ihm die Augen mit himmlischem Thau  
 Dass er den Styx, den verhassten, nicht schaue,  
 Einer der Unsern sich dünke zu seyn.  
 Sie rauschet, sie perlet,  
 Die himmlische Quelle.  
 |:Der Busen wird ruhig,  
 Das Auge wird helle. :|  
 (die Schlusszeilen verhallend)

Schiller.

DER KNAB' AM MEER.

Allegro moderato assai.

Stimme.

Stand ein Knab am tie-fen Meer schöpfend mit der hoh-len Hand. Wollt' es schöpfen

Begleitung.

*p* *cresc.*

was - ser-leer Kin - disch will des Kinds Ver - stand Aem - sig schöpft' er, die Was - ser lie - fen al - le wie - der zu -

rük zur Tie - fen

*tr* *rfz*

Still sah ich des Kindes Thun  
 Kindisch all, doch himmelwärts;  
 Nimmer rasten, nimmer ruh'n  
 Will das eitle Menschenherz:  
 Luftig könnt' es am Bache spielen,  
 Muss in Arbeit sein Muthchen kühlen.

Knabe sprach ich, Knabe lass  
 Ab von deiner eitlen Pein!  
 Ehe wird das Sieb zum Fass  
 Worin sicher ruht der Wein,  
 Ehe fängst du den Wind mit Netzen  
 Als sich trocken die Tiefen setzen.

Und der Knabe sprach zu mir:  
 Weiche, böser Feind, hinweg!  
 Lass mein süßes Spielen mir.  
 Ueber Bächen liegt ein Steg,  
 Quellen kann ich im Grunde schauen,  
 Auf die Tiefe<sup>nur</sup> will ich trauen.

Und er schöpfte lustig fort,  
 Aber ich ging weinend weg —  
 Heil'ge Brunst, wo ist dein Ort?  
 Süßer Abgrund, wo dein Steg?  
 Aemsig schöpft'er, die Wasser liefen  
 Alle wieder zurück zur Tiefen.

E. M. Arndt.

## TROST IN THRÄNEN.

Commodo.

Stimme.

Begleitung.

Wie kommt's dass du so trau rig bist, da al - les froh er - scheint? Man sieht's dir an den

Au - gen an: ge - wiss du hast ge - weint? „Und hab' ich ein - sam auch ge - weint, so ist's mein eig - ner

Schmerz, Und Thränen fliessen gar zu süß, er leichtern mir das Herz, er leichtern mir das Herz:

17

The image shows a page of a musical score for the song 'Trost in Thränen'. It consists of three systems of music. Each system has a vocal line (Stimme) and a piano accompaniment (Begleitung). The key signature is three sharps (F#, C#, G#) and the time signature is common time (C). The tempo is marked 'Commodo'. The lyrics are in German. The first system covers the first two lines of the score, the second system covers the next two lines, and the third system covers the final two lines. The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the right hand and a more rhythmic bass line in the left hand. The vocal line is written in a clear, legible hand.

Die frohen Freunde laden dich,  
 O! komm an unsre Brust!  
 Und was du auch verloren hast,  
 Vertraue den Verlust.  
 „Ihr lärmt und rauscht und ahnet nicht  
 Was mich den Armen quält,  
 Ach nein! verloren hab' ich's nicht  
 So sehr es mir auch fehlt.“

So raffe denn dich eilig auf,  
 Du bist ein junges Blut,  
 In deinen Jahren hat man Kraft  
 Und zum Erwerben Muth.  
 „Ach nein! erwerben lässt sich's nicht,  
 Es steht mir gar zu fern.  
 Es weilt so hoch, es blinkt so schön  
 Wie droben jener Stern.“

Die Sterne, die begehrt man nicht,  
 Man freut sich ihrer Pracht,  
 Und mit Entzücken blickt man auf  
 In jeder heitern Nacht.  
 „Und mit Entzücken blick' ich auf  
 So manchen lieben Tag.  
 Verweinen lasst die Nächte mich  
 So lang ich weinen mag.“

Goethe.

AN DEN LIEBLING.

Allegretto.

Stimme.

Wär' ich ein Vö-ge-lein flög' ich zu Dir, Wollte der Er-ste seyn heut an der

Begleitung.

Thür,

Schlüg' mit den Flü-ge-lein Fen-ster-chen auf,

Flög' in dein Bett hinein weck-te dich

auf.



Wär ich der Sonnenstrahl  
 Lieblicher Schein,  
 Guckt'ich viel tausendmal  
 Zu dir hinein,  
 Küsste die Wängelein,  
 Rosigen Mund,  
 Grüsste dich Engelein  
 Freundlich zur Stund.

Zephyr der Flattrer auch  
 Möcht'ich wol seyn,  
 Wehte mit Blumenhauch  
 Zu dir hinein,  
 Wiegte mich, weiss wol wo —  
 Himmlische Lust!  
 Nimmer mir wölbten so  
 Rosen die Brust.

Echo der Wiederhall  
 Wärest du in mir!  
 Töne der Liebe all  
 Tönt'ich zu dir.  
 Aber nicht Ton noch Klang  
 Klinget es aus;  
 Liebe und Liebesdank  
 Spricht sich nicht aus.

Vöglein und Sonnenstrahl,  
 Zephyr der Wind,  
 Echo im Felsenthal  
 Sind wol geschwind;  
 Doch ist der Liebesgruss  
 Früher zur Stell',  
 Alles ihm weichen muss,  
 Nichts ist so schnell.

E. M. Arndt.

Den Druck genehmigt,  
 Prof. B. G. Iäsche, Censor.  
 Dorpat, den 10. Januar 1820.

